

Amt für Bodenmanagement  
Limburg a.d. Lahn



# Weinbergsfurbbereinigung

## Lorch am Rhein



## Impressum

### Herausgeber

#### Amt für Bodenmanagement Limburg a.d. Lahn

Abteilung Flurneuordnung  
Gebäude Eltville  
Matheus-Müller-Platz 1  
65343 Eltville / Rhein

Telefon 06123 / 6005-0

E-Mail:  
info.fno-eltville@hvbg.hessen.de

### Verfahrensleiter

Karl-Heinrich Franz

### Sachbearbeiter

Christa Weber  
Bernhard Franz  
Jost-Reiner Karle

### Fotos

Bernhard Franz  
Jost-Reiner Karle  
Titelbild: Lorch / Rhein

### Layout und Satz

Gabi Mense

### Druck

Hessisches Landesamt für  
Bodenmanagement und  
Geoinformation  
Schaperstraße 16  
65195 Wiesbaden  
12 / 2005

[www.hvbg.hessen.de](http://www.hvbg.hessen.de)

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Projektinformation des Amtes für Bodenmanagement Limburg a.d. Lahn, Abteilung Flurneuordnung, Gebäude Eltville herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerberinnen, Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Parteien ist es jedoch gestattet, nach Rücksprache die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Eltville/Rhein, Dezember 2005

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b> Grundlagen	Seite	4
<b>2.</b> Verfahrensgebiet	Seite	5
<b>3.</b> Bodenordnerische Besonderheiten	Seite	5
<b>4.</b> Mauerbau	Seite	6
<b>5.</b> Wildschutzzaun	Seite	9
Übersichtskarte Lorch	Seite	10
<b>6.</b> Naturschutz und Ökologie	Seite	12
• Trockenmauern	Seite	12
• Biotopvernetzung	Seite	13
• Verbuschungsproblematik	Seite	14
<b>7.</b> Historischer Kaufmannsweg	Seite	16
<b>8.</b> Finanzierung	Seite	18



## 1. Grundlagen

Beim Flurbereinungsverfahren Lorch am Rhein handelt es sich um eine Weinbergsflurbereinigung nach § 1 Flurbereinigungsgesetz (FlurbG), vornehmlich im Steillagenweinbau. Neugeordnet werden Teile der Weinbergslagen Schlossberg und Kapellenberg.



Lorch

### Hauptziele der Flurbereinigung Lorch sind:

1. Verbesserung der weinbaulichen Betriebs- und Besitzstruktur durch Zusammenlegung
2. Umwandlung von Seilzug- in Direktzuglagen
3. Bessere Erschließung der Weinberge durch Wegebau
4. Vermeidung von Erosions- und Wasserschäden in den Weinbergen und der Ortslage
5. Schutz vor Wildschäden durch Errichtung eines neuen Wildschutzzaunes
6. Erhaltung und Förderung der Flora und Fauna

## 2. Verfahrensgebiet

Die romantische Stadt Lorch, erstmals urkundlich erwähnt im Jahre 1085, aber schon zu früheren Zeiten ein militärischer Stützpunkt der Römer auf dem Weg der Wachablösung vom römischen Bingen zum Limes bei Kemel, liegt an den südwestlichen Hängen des Taunus-Gebirges.

Im Verfahrensgebiet befindet sich der historische Kaufmannsweg, ein Teilstück des vorgeschichtlichen Rheingauer Höhenweges, des Rennweges (Renn-Rain). Der Kaufmannsweg begann in Lorch und führte mit zwei Abstiegen nach Rüdesheim und Geisenheim.

Das Verfahrensgebiet umfasst

eine Fläche von 116 ha. Hiervon werden ca. 90 ha weinbaulich genutzt.

Die restlichen Flächen sind aufgegebene Weinberge, zum Teil stark verbuscht, deren dauerhafte Freihaltung im Rahmen der Flurbereinigung beispielsweise durch Schafbeweidung erreicht werden soll.

Stärkung des Weinbaues sowie Offenhaltung von Brachflächen sind aktive Maßnahmen der Flurbereinigung mit dem Ziel: Erhaltung der Kulturlandschaft Rheingau im Bereich des UNESCO Welterbes Mittelrheintal.

## 3. Bodenordnerische Besonderheiten

Es handelt sich hier um eine Zweiteilung. Die erste Flurbereinigung wurde kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges abgeschlossen.

Das vorhandene Wegenetz konnte beibehalten und durch neue Querverbindungswege ergänzt werden. Auch das Netz der Gräben, zur Entwässerung der Weinberge bei Starkregen, wurde beibehalten, zum Teil repariert oder ergänzt.

Das Verfahren gliedert sich in fünf

Teilgebiete, wovon vier, überwiegend weinbaulich genutzte innerhalb des neuen Wildschutzzaunes liegen. Das fünfte Teilgebiet beinhaltet Wald- sowie aufgegebene Weinbauflächen. Die Neuzuteilung der weinbaulich genutzten Teilgebiete wurde im Jahre 2003 abgeschlossen.

Insgesamt sind 450 Grundstückseigentümer an dem Verfahren beteiligt, in dessen Verlauf 1.170 Flurstücke neu geordnet werden.

## 4. Mauerbau

Steile Lagen können meistens nur mit Hilfe von Stützmauern kulturfähig gemacht werden. Der rigolte Boden wird vor Rutschungen geschützt und das Gefälle der steilen Lagen gemildert. Die Wärmespeicherfähigkeit des Mauersteins birgt zudem den Vorteil der zusätzlichen Erwärmung der Weinberglagen und der positiven Einwirkung auf das Kleinklima.

Trockenmauern am Terrassenweinberg



In der Vergangenheit richtete sich die Größe und Anzahl der Mauern oft danach, wie viel Gesteinsmaterial vor Ort zur Verfügung stand. So wurden dort viele Mauern errichtet, wo sonst Überschussmaterial kostenintensiv hätte abtransportiert werden müssen. Für die Lorcher Weinberglagen stand Schiefermaterial des Rheinischen Schiefergebirges zum Bau von Trockenmauern in ausreichender Menge zur Verfügung.

Bei den Schiefermauern zeigen sich heute jedoch starke Verwitterungs- und Destabilisierungserscheinungen, die vermehrt zum Einsturz der Mauern führen.

Beschattungen durch Bewuchs fördern zudem den Verwitterungsprozess des Schiefersteins.

In heutiger Zeit wird vornehmlich Quarzitgestein verwendet, dessen Vorkommen ebenfalls im Rheinischen Schiefergebirge liegen. Näher bekannt als Rheingau-, Taunus- und Hunsrückquarzit zeichnet sich dieses Gestein durch eine weitaus höhere Festigkeit und Lebensdauer aus, gepaart mit einem herbstlich anmutenden Farbenspiel.

### Anwendungsbeispiele:

- Trockenmauer bis 1,75 m
- Bruchsteinmauern bei hohen Erdrücken
- Gabionenbau als ökologische Alternative
- Findlingsmauer als wirtschaftliche Alternative

neue Trockenmauer



Gabionen



Bruchsteinmauer



Findlingsmauer





Stützmauern bergen aber auch Gefahren in sich. Eine Gefährdung besteht grundsätzlich bei mehr als 1 m Absturzhöhe. Seit dem 1. Januar 2000 richten sich die Schutzmaßnahmen nach den Vorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Weinbergsanlagen.

### Anwendungsbeispiele für Absturzsicherungen:

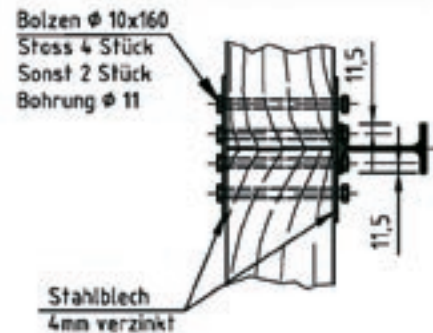


Stahl/Holz-Kombination

#### Stahl/Holz - Kombinationen

Handlauf: Stahlrohr, verzinkt mit Bogen  
 Pfosten: Stahl, verzinkt  
 Holzplanke: Lärchenholz

Detailansicht Befestigung  
 Absturzsicherung (Balken)



ungeschälte Eichenstämme



Ungeschälte Eichenstämme zur talseitigen Sicherung von z.B. Wirtschaftswegen

Verzinktes Geländer zum Schutz gegen Abstürzen von Personen

## 5. Wildschutzzaun

Um Wildverbiss und Wildfraß besonders durch Schwarzwild und damit verbundene Schäden zu vermeiden, sind die Rebflächen durch einen Zaun vom Wald und angrenzenden verbuschten Flächen abgetrennt.



Wildschutzzaun

Zu dem ca. 2,5 km langen Wildschutzzaun aus Knotengeflecht gehören Wildgitterroste und Tore in den Wegeflächen und ein begleitender Weg zur Pflege und Freihaltung der Zaunanlage. Eine Besonderheit des Zaunes ist ein am Fuß verlegter und verzinkter

Baustahl, Ø 14 mm, der mit 700 mm langen Schlagankern am Boden befestigt ist. Gerade Wildschweinen soll damit die Möglichkeit genommen werden, mit ihren starken Rüsseln den Zaun am Boden anzuheben und durchzuschlüpfen.



# Übersichtskarte des Flurbereinigungsverfahrens Lorch



Historischer  
Kaufmannsweg

Grenze des  
Verfahrensgebietes

Wildschutzzaun



## 6. Naturschutz und Ökologie

Das Lorcher Verfahrensgebiet zeichnet sich durch verschiedene Besonderheiten aus. Man findet eine große Anzahl von wärmeliebenden Tier- und Pflanzenarten, die zum Teil eng an die vorhandenen Landschaftsstrukturen gebunden sind.

Ohne die Trockenmauern und offenen Felsen wären die großen Eidechsenpopulationen nicht denkbar, ohne die blütenreichen Staudenfluren der Wegränder und Brachflächen gäbe es nicht diese artenreiche Insektenfauna.

### Trockenmauern

Das Landschaftsbild im Verfahrensgebiet zeichnet sich durch ein dichtes Netz von Trockenmauern aus, die teilweise noch sehr gut erhalten sind, zum Teil aber auch durch mangelnde Pflege einsturzgefährdet sind.

Sie bieten einer Vielzahl von wärmeliebenden Pflanzen- und Tierarten Lebensraum. Hier sind in erster Linie die verschiedenen Sedum-Arten (Mauerpfeffer, Fetthenne, etc.) zu nennen sowie als faunistische Besonderheiten die Zaun- und die Mauereidechsen.



Eidechse

Bei der Gestaltung des Wegenetzes sowie bei der Kultivierung der Weinbergsflächen wurde der Mauerbestand von Anfang an in die Planung mit einbezogen.

Wo aus bewirtschaftungstechnischen Gründen (Umwandlung einer Seilzug- in eine Direktzuglage) niedrige Mauern entfernt werden mussten, konnte man durch Neuerrichtung sanierungsbedürftiger Mauerabschnitte Ersatz schaffen. Da ausreichend alte Mauersubstanz vorhanden ist, können die neuen Mauerabschnitte von dort aus wieder besiedelt werden.



### Biotopvernetzung

Ein weiteres Ziel des Flurbereinigungsverfahrens ist die Neuanlage und Vernetzung von Biotopstrukturen.

Als wertvolle hangparallele Elemente sind die Trockenmauern zu nennen, dazu kommen kleine Feldgehölze in Wegedreiecken und einzelne Obstbäume.

Als Vernetzungsstrukturen in der Falllinie sind die Kadriche (Entwässerungsgräben) vorhanden, deren Funktion dadurch aufgewertet wird, dass an beiden Seiten ein mindestens 3 m breiter Gras-/Krautstreifen ausgewiesen wird.

Hier findet keine Bewirtschaftung statt, so dass sich eine wärmeliebende, blütenreiche Krautflora mit großer Bedeutung für die Insektenfauna entwickeln kann.

Dieser Krautstreifen wird einmal im Jahr gemäht, damit er nicht verbuscht. Dadurch ist eine Verbindung von der bebauten Zone am Hangfuß bis zum Wald ge-

schaffen.

Dazu kommen als große Trittsteine die so genannten „Ökoflächen“. Diese wurden im ökologischen Gutachten zur Flurbereinigung aufgrund ihrer Struktur (Felsen, Mauern, etc.) und ihrer besonderen Bedeutung für Flora und Fauna als zu erhaltende bzw. zu entwickelnde Bereiche ausgewiesen.

## Verbuschungsproblematik

Das Landschaftsbild im Verfahrensgebiet hat sich in den letzten Jahrzehnten dramatisch gewandelt.

Konnte man bis in die sechziger Jahre von einer Dreiteilung der Landschaft an den Hängen sprechen, die aus Weinbergen, Gartenland und landwirtschaftlich genutzten Flächen sowie Wald bestand, hat sich dies durch eine massive Verbuschung der Mittelzone komplett geändert.

Durch die Nutzungsaufgabe in diesen Bereichen entstand im Laufe der Jahre eine Landschaft, in der der Wald seine „Vorboten“ ins Tal schickt. Diese verbuschten Bereiche reichen zum Teil bis an die Weinberge heran, was zu massiven Problemen insbesondere mit Schwarzwild führt.

Auch aus Sicht des Naturschutzes ist diese Entwicklung mit Sorge zu betrachten, da eine kleinräumige, reich gegliederte Kulturlandschaft, die durchaus auch einen Anteil an verbuschten Flächen

### Verbuschungsproblematik



aufweisen soll, wesentlich mehr Pflanzen- und Tierarten Lebensraum bietet, als eine Landschaft aus wenigen gleichförmigen Strukturen.

Um dieser Verarmung der Landschaft entgegenzuwirken, wurde unter anderem das Beweidungsprojekt „Eisersgrub“ initiiert.

Unter Federführung des Landschaftspflegeverbandes Rheingau-Taunus werden ca. 2 ha verbuschte Fläche jeweils in Teilabschnitten von Ziegen beweidet. Bereits nach ca. 2 Jahren ist das Projekt positiv zu bewerten.

Weiterhin ist nach diesen guten Erfahrungen geplant, die Beweidung in größerem Rahmen fortzuführen, auch im Hinblick auf die Tatsache, dass Lorch zum Welterbe Mittelrheintal gehört und deshalb eine besondere Verpflichtung zur Pflege und Entwicklung seiner Kulturlandschaft hat.



## 7. Historischer Kaufmannsweg

Als wichtiges Merkmal der Lorcher Kulturlandschaft ist der historische Kaufmannsweg zu nennen.

Über diesen Weg wurden bis zur Schiffbarmachung des gefährdeten „Binger Lochs“ sämtliche Waren über die Rheinhöhen nach Rüdesheim transportiert, um dort wieder aufs Schiff verladen zu werden.

Dieser Weg, der landschaftlich sehr reizvoll ist und viele Mauerstrukturen aufweist, war in Teilabschnitten zugewachsen und konnte unter anderem durch die Initiative des Vorstandes der Teilnehmergemeinschaft, der Stadt Lorch und die Mitarbeit des Forstamtes Rüdesheim wieder freigestellt werden.



*Historischer Kaufmannsweg*



Erst der Bau einer Fußgängerbrücke im Rahmen der Flurbereinigung machte den Weg wieder begehbar. Heute dient der Kaufmannsweg den Wanderern des „Rheinsteig“ ([www.rheinsteig.de](http://www.rheinsteig.de)) als beliebter Abzweig in den Lorcher Ortskern.



## 8. Finanzierung

Für die Herstellung der gemeinschaftlichen Anlagen ist ein Kostenvolumen von 3,5 Millionen Euro im ApKv (Ausführungsplan und Kostenvoranschlag) veranschlagt.

Diese Summe teilt sich auf in

1. Wegebaumaßnahmen	1.184.000 €
2. Wasserwirtschaftliche Maßnahmen	1.002.000 €
3. Landeskulturelle Maßnahmen	338.000 €
4. Landschaftspflegerische Maßnahmen	153.000 €
5. Sonstige Ausbaumaßnahmen	623.000 €
6. Bodenordnung	153.000 €

Die Finanzierung richtet sich nach den jeweils geltenden Finanzierungsrichtlinien.

Die Kosten werden zu 25 % als Eigenleistung von den Eigentümern getragen.

Die verbleibenden 75 % der erstattungsfähigen Ausführungskosten werden zu 50 % von der Europäischen Union (EU) und zu 50 % national gefördert.

Die 50 % der Finanzierung durch die Europäische Union erfolgen derzeit über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft (EAGFL).

Die 50 % des nationalen Zuschusses werden zu 30 % vom Bund und zu 20 % vom Land Hessen getragen. Die nationale Förderung erfolgt auf Grundlage des Gesetzes über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK).

